

**FRÖBEL**  
Kompetenz für Kinder

# Einrichtungskonzeption

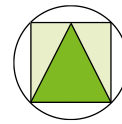
## Willkommen im FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum „Ostheim“

Rösrather Straße 129, 51107 Köln

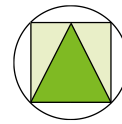
0221 83008829

[www.ostheim.froebel.info](http://www.ostheim.froebel.info)

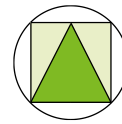




1.1	Lage und soziales Umfeld .....	4
1.2	Betreuungsangebot .....	4
1.3	Gruppenstrukturen .....	4
1.4	Unser Team .....	5
1.5	Vereinbarkeit Familie und Beruf - Schließtage .....	5
1.6	Trägerinformationen .....	6
<b>2</b>	<b>Räumlichkeiten im FRÖBEL Kindergarten Ostheim .....</b>	<b>7</b>
2.1	Bauraum / Werkstatt .....	7
2.2	Natur und Forscherraum im Ü3 Bereich .....	8
2.3	Atelier .....	8
2.4	Rollenspielraum .....	8
2.5	Buchstabenraum/ Bibliothek & Ruheraum .....	8
2.6	Turnhalle .....	8
2.7	Die Schlafräume .....	9
2.8	Sanitär- und Wickelräume .....	9
2.9	Kinderbistro / Restaurant .....	9
2.10	Musikschrank .....	10
2.11	Außengelände .....	10
2.12	Schwerpunkte der Einrichtung .....	10
2.12.1	Bilingualität .....	10
2.12.2	Naturpädagogik: .....	11
2.12.3	Haus der kleinen Forscher .....	11
2.12.4	Alltagsintegrierte Sprachbildung .....	12
<b>3</b>	<b>Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele .....</b>	<b>12</b>
3.1	Die gesetzlichen Grundlagen .....	12
3.2	Die Bildungsgrundsätze .....	13
3.3	Beteiligungsmöglichkeit der Kinder .....	13
3.4	Bild vom Kind .....	14
3.5	Partizipation .....	14
3.6	Die Rechte der Kinder .....	15
3.7	Aufgabe und Rolle der Fachkraft .....	15
<b>4</b>	<b>Gestaltung des pädagogischen Alltags .....</b>	<b>16</b>
4.1	Tagesablauf .....	16
4.2	Digitalisierung .....	16
4.3	Gesundheitsförderung / gesunde Ernährung .....	16
<b>5</b>	<b>Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule und in den Hort .....</b>	<b>17</b>
5.1	Die Eingewöhnung neuer Kinder .....	17
5.2	Übergang aus dem Nest in den offenen Bereich .....	17
5.3	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule .....	18
<b>6</b>	<b>Zusammenarbeit mit Familien .....</b>	<b>18</b>



6.1	Die Bildungsdokumentation .....	18
6.2	Portfoliomappe .....	18
6.3	Elternrat .....	19
6.4	Fördermitgliedschaften .....	19
6.5	Aktionen und Feste.....	19
<b>7</b>	<b>Einbinden des Sozialraumes.....</b>	<b>20</b>
7.1	Familienzentrum.....	20
7.2	Informationsmaterial .....	20
7.3	Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Netzwerkarbeit .....	20
<b>8</b>	<b>Leitung und Team .....</b>	<b>20</b>
8.1	Leitungsteam.....	20
8.2	Teamarbeit .....	20
8.3	Zusammenarbeit mit .....	21
8.3.1	Fachberatung .....	21
8.3.2	Geschäftsleitung .....	21
8.4	Fort- und Weiterbildungen .....	21
8.5	Auszubildende und Praktikanten .....	21
<b>9</b>	<b>Qualitätsentwicklung und – Sicherung in der Kindertageseinrichtung.....</b>	<b>22</b>
<b>10</b>	<b>Kindeswohl und Kinderschutz .....</b>	<b>23</b>
10.1	Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt und die Sicherung des Kindeswohls 23	
10.2	Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH) .....	23
10.3	Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII .....	24
10.4	Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII .....	24
10.5	Sexuelle Übergriffe unter Kindern: .....	25
10.6	Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern.....	25
10.7	Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung. ....	25
10.8	Meldepflichten nach §47 SGB VIII .....	25
<b>11</b>	<b>Sexualpädagogisches Konzept.....</b>	<b>26</b>
11.1	Kindliche Sexualität.....	26
11.2	Pflege – und Wickelsituationen.....	26
<b>12</b>	<b>Beschwerdemanagement.....</b>	<b>27</b>
12.1	Die Eltern .....	27
12.2	Die Kinder .....	27
<b>13</b>	<b>Inklusion/inklusive Arbeit.....</b>	<b>27</b>
13.1	Gesetzliche Grundlage .....	27
13.2	Pädagogische Grundlage .....	28
13.3	Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen.....	28
<b>14</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>30</b>



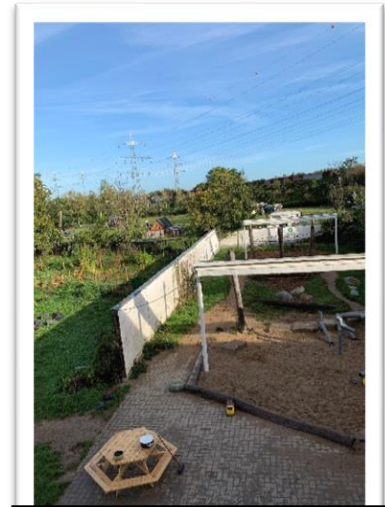
## 1 Vorstellen der Kindertageseinrichtung

### 1.1 Lage und soziales Umfeld

Der FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum im Verbund Ostheim befindet sich im rechtsrheinischen Bereich Kölns im Stadtteil Ostheim mit direkter Anbindung an das Straßenbahn- und Busnetz. Auch fußläufig sind einige Spielplätze und der Königsforst innerhalb von 7 Minuten mit der Bahn sehr gut zu erreichen. Der Stadtteil Ostheim besteht aus verschiedenen Wohngebieten, dem alten Ortskern, Hochhäusern und mehrgeschossigen Miethäusersiedlungen. Im Stadtteil leben Menschen unterschiedlichster Religionen und Kulturen. Sie kommen aus diversen Ländern und sprechen verschiedene Sprachen.

In der näheren Umgebung befinden sich noch drei weitere FRÖBEL Kindergärten, sowie andere Kindertagesstätten und Grundschulen.

Ein großer öffentlicher Spielplatz ist nur fünf Minuten entfernt.



*Weitblick über Sandbereich und Klettergerüst mit Blick auf den Schäfer im*

### 1.2 Betreuungsangebot

In unserem Kindergarten werden zurzeit 78 Kinder verschiedenster Nationen und Kulturen im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt auf ihrem Weg durch ihre Kindergartenzeit begleitet und betreut.

Unser Aufnahmeverfahren richtet sich nach festgelegten Kriterien (z.B. Wohnortnähe, Geschwisterkinder, Berufstätigkeit, etc.), um die individuellen Lebensumstände der Kinder und Familien berücksichtigen zu können. Durch sorgfältige Prüfung und unter der Beachtung einer homogenen Gruppenbesetzung wird somit eine bedarfsorientierte Platzvergabe erreicht.

Wir bieten 30 Plätze für Kinder unter drei Jahren und 48 Plätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 45 Stunden an.

### 1.3 Gruppenstrukturen

Die Gruppenstrukturen ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben (KiBiz) und können sich demnach jährlich ändern.

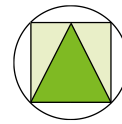
In der Kita werden 78 Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zur Einschulung betreut. Die folgende Tabelle zeigt die Gruppenstrukturen und Belegung unserer fünf Gruppenformen:

Gruppenform Typ I mit 22 Kindern von 2 -6 Jahren,

Gruppenform Typ II mit 24 Kindern von 4 Monaten bis 3 Jahren Gruppenform

Typ III mit 32 Kindern von 3 – 6 Jahren.

Alle Plätze können mit 45 Stunden pro Woche gebucht werden.



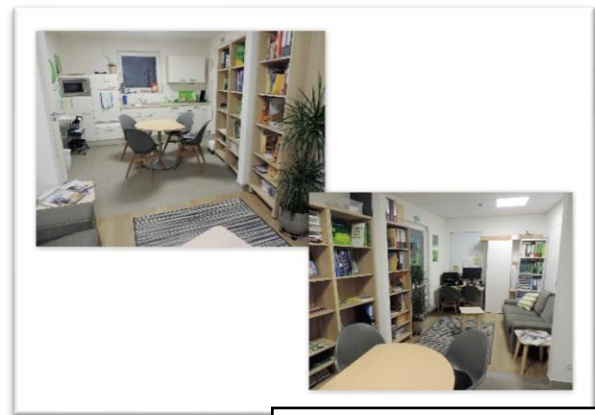
## 1.4 Unser Team

In unserer Einrichtung sind zurzeit 17 pädagogische Mitarbeiter\*innen angestellt (u.a. Erzieher\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen, Sozialpädagogen, Kinderpfleger), zudem zwei Auszubildende (PIA) und zeitweise Praktikanten. Die für das Bundesprogramm Sprache zuständige Fachkraft hat 19,5 Std./Woche. Weiteres dazu unter **alltagsintegrierte Sprachförderung**.

Wir sind bilingual Spanisch, daher sprechen 2 Kräfte ausschließlich Spanisch mit den Kindern. Weiteres dazu s. unter Punkt **Bilingualität**

Wir zählen zu den Paritätischen Trägern, das bedeutet, dass jede\*r pädagogische Mitarbeiter\*in gleichwertige Arbeit macht, unabhängig des Geschlechtes.

Neben den pädagogischen Kräften sind noch ein Koch, eine Küchenhilfe und ein Hausmeister – Team bei uns beschäftigt, sowie einer Reinigungsfirma, die täglich die Räume säubert.



Personalraum /  
Besprechungsraum

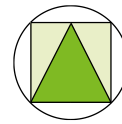
## 1.5 Vereinbarkeit Familie und Beruf - Schließtage

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungssatz ist die Basis unserer gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können, und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der regelmäßigen Abfragen bezüglich unserer Öffnungszeiten halten wir den Bedarf im Blick. Durch Reduzierung der Schließtage oder auch eine mögliche Erweiterung der Randzeiten haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind, auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen
- den Bedürfnissen der Kinder entsprechen



- geachtet wird Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakt untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

Nach Absprache im Rat der Tageseinrichtung, bestehend aus Vertreter\*innen des Trägers, des Personals und des Elternbeirates, werden individuelle Schließtage jedes Jahr neu festgelegt.

Grundsätzlich ist der Kindergarten an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

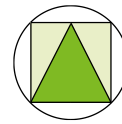
Sonderschließungstage in einem Kindergartenjahr können sein:

- Konzeptionstage
- pädagogisches Team-Curriculum
- Betriebsausflug
- Schulungstage (erste Hilfe z.B.)

## 1.6 Trägerinformationen

Der Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. Als Tochtergesellschaft des freien Trägers FRÖBEL e.V. mit Sitz in Berlin betreibt die Kölner Geschäftsstelle in ganz NRW bereits mehr als 50 FRÖBEL-Kindergärten und Familienzentren.

Gegenwärtig werden in allen regionalen Gesellschaften 15482 Kinder in 172 Einrichtungen von rund 3420 FRÖBEL-Mitarbeiter\*innen und Mitarbeitern betreut. FRÖBEL ist damit einer der größten überregionalen und frei-gemeinnützigen Träger Deutschlands. Der Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 – 1852), der allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, internationaler Ideengeber und politisch Verfolgter sowie als lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Sein Erziehungsziel war der "freie, denkende, selbsttätige Mensch". Er forderte daher für Kinder eine Umgebung, die ihnen Handlungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum lässt.



„Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden, sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln, entfalten sollen sie sich wie die Blume unter der sorgenden Hand des kundigen Gärtners.“ (Friedrich Fröbel)

## 2 Räumlichkeiten im FRÖBEL Kindergarten Ostheim

### O-Ton eines Kindes „Mein zweites Zuhause!“

In unserer Einrichtung wird nach dem „offenen Konzept“ gearbeitet, d.h. jedes Kind kann frei wählen, welchen Bereich des Kindergartens es besuchen oder mit welchen Materialien es spielen möchte.

In der unteren Etage befindet sich die Nestgruppe mit 30 Kindern, im Alter von vier Monaten bis drei Jahren.

In der oberen Etage ist das Herzstück der Elementargruppe mit 48 Kindern, im Alter von zwei bis sechs Jahren.

In jedem Bildungsbereich sind Bücher zur jeweiligen Thematik zu finden, z.B. Bücher von Gebäuden und Architekturen im Bauraum. Die Bücher können jederzeit von den Kindern betrachtet werden, sie sind frei zugänglich und befinden sich auf Kinderhöhe. Grundsätzlich sind Materialien und Spielzeuge für die Kinder frei zugänglich, die Materialien sind in transparenten Boxen sortiert und sowohl mit Bildern als auch mit Aufschriften in Deutsch und Spanisch versehen. Ergänzend finden sich viele Metacom Symbole im ganzen Haus.

In den jeweiligen Etagen stehen den Kindern folgende Bildungsräume zur freien Entfaltung ihrer Persönlichkeit zur Verfügung:

### 2.1 Bauraum / Werkstatt

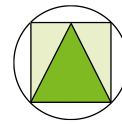
Im Konstruktionsbereich haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien auf großzügigen Bauflächen ihre Fantasien auszuleben. Das Bau- und

Konstruktionsmaterial ist für die Kinder erkennbar und zugänglich aufbewahrt. Das Material ist so ausgewählt, dass die Kinder verschiedene Erfahrungen im Bereich

Statik und Konstruktion machen können. Ebenso wie Bücher und Bilder zum Thema, die zum Nachbauen und Auseinandersetzen mit einzelnen Objekten inspirieren.



Gemeinsam mit den Kindern haben wir in unserem Bau- und Konstruktionsraum ein Bereich für unser Lego erschaffen. Hier bauen die Kinder verschiedene Gebäude und auch Gegenstände nach. So haben die Kinder bei geplanten Raumveränderungen auch schon unseren Kindergarten nachgebaut, um den Eltern zu zeigen, wie sie den Kindergarten um – und mitgestalten möchten.



## 2.2 Natur und Forscherraum im Ü3 Bereich

Zwei Erzieher\*Innen bilden sich in regelmäßigen Abständen im Rahmen des Projekts „Haus der kleinen Forscher“ weiter und bringen so immer wieder neue Impulse in unsere Arbeit.

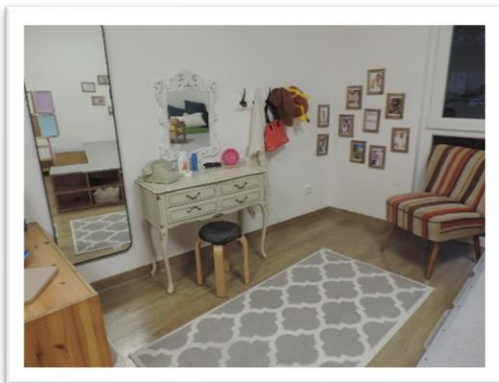
Hier wird naturwissenschaftlichen Phänomenen auf den Grund gegangen, mit den Forscherfragen der Kinder als Ausgangspunkt.

Dazu gehören unter anderem: Hand- und Becherlupen, verschieden große Sanduhren Experimentiermaterial, Magnete, Natur Materialien, Pipetten Reagenzgläser, ein Mikroskop und Forscherkittel dürfen natürlich auch nicht fehlen.



## 2.3 Atelier

Beide Bereiche haben ein gut ausgestattetes Atelier. Das vorrangig wertfreie Material wird auch hier in durchsichtigen Boxen aufbewahrt. So haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihrem Bedarf Materialien zum Gestalten selbst auszusuchen und mit verschiedenen Techniken und Methoden kreative Werke zu gestalten. Hier finden die Kinder auch Staffeleien und Malwände.



## 2.4 Rollenspielraum

Der Rollenspielraum bietet viele Möglichkeiten: Koch, Familienmitglied, Polizist\*in, Friseur\*in, Arzt, Verkäufer, Modedesigner\*in, Bauarbeiter\*in – hier darf man alles sein und ausprobieren. Ein Spiegel, Möbelstücke aus vergangenen Jahrzehnten und Accessoires (ein altes Wähltelefon, Verkleidungsachen z.B.) geben dem Bereich einen besonderen Charme.

## 2.5 Buchstabenraum/ Bibliothek & Ruheraum

Die Bibliothek im Elementarbereich wurde von den Kindern Buchstabenraum getauft und der Name ist geblieben. Der Buchstabenraum bietet alles, was mit Buchstaben zu tun hat. Eine Bibliothek mit großem Buchbestand, eine Leseecke auf einem Podest lädt zum Zurückziehen und Lesen ein, und Materialien rund um die Sprachbildung (z.B. Buchstaben, Hörbücher). Die Portfolios der Kinder haben hier ihren festen Platz.

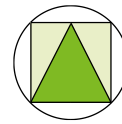
Abgerundet wird das Ganze mit einer Schreibwerkstatt.

Im Nestbereich gibt es ebenso eine Bibliothek, die dort auch als Rückzugs – und Ruheraum gilt. Lesepatzen haben hier die Möglichkeit vorzulesen.

## 2.6 Turnhalle

Es steht für die Kinder ein großzügiger Raum für Bewegung und grobmotorische Aktivitäten zur Verfügung. Er ist für die Kinder klar erkennbar, gut zu erreichen und steht ihnen täglich zur Verfügung. Er ist für alle Kinder frei zugänglich und so gestaltet, dass

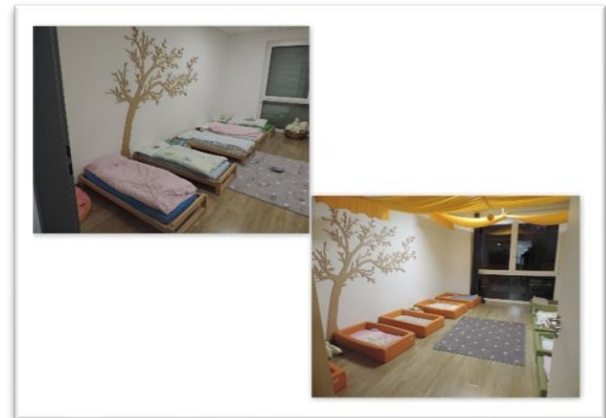




verschiedene Bewegungsabläufe für Kinder aller Altersgruppen möglich sind. In diesem Raum stehen den Kindern ausreichend Materialien zur Verfügung, die sie zu verschiedenen Bewegungsabläufen herausfordern und die Entwicklung ihrer Bewegungsfertigkeiten unterstützen. Wir haben dieses Jahr durch eine Stiftung das Bewegung System Ullewaeh einbauen lassen können.

## 2.7 Die Schlafräume

Im Nestbereich gibt es zwei Schlafräume, die sich abdunkeln lassen. Für die Kinder, die bereits erwacht sind oder keinen Mittagsschlaf benötigen, werden von einer päd. Fachkraft eine alternative angeboten. Die individuellen Ruhe - und Schlafzeiten der Kinder werden beachtet, auch wenn sie außerhalb der allgemeinen Mittagsruhezeit liegen. Die Einschlaf- und Aufwachphase wird durch die päd. Fachkraft liebevoll, individuell und bedürfnisorientiert begleitet. Während der Schlafzeit der Kinder ist immer ein\*e Mitarbeiter\*in für die Schlafwache zuständig. Zudem notieren sich die päd. Fachkräfte auch, wie lange die Kinder geschlafen haben, dies hilft Eltern ihren Alltag Zuhause zu planen. Kinder dürfen bei uns selbstbestimmt schlafen, dies bedeutet z.B., dass wir Kinder nicht wecken.



## 2.8 Sanitär- und Wickelräume

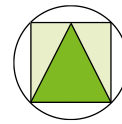
Auf jeder Etage befindet sich ein Sanitär – und Wickelbereich. Die sanitären Anlagen ermöglichen den Kindern eine selbständige Nutzung, denn Toiletten, Waschbecken, Spiegel, Papierhandtuchspender, Seifenspender und Ablagen sind in kindgerechter Höhe angebracht. Die Toiletten sind durch Sichtschutzwände getrennt, um die Privatsphäre der Kinder zu wahren. In demselben Raum befindet sich auch der Wickelbereich, welcher genügend Fläche bietet, um zwei Kinder gleichzeitig zu versorgen. Er hat eine angemessene Höhe und ist durch Treppen an beiden Seiten von den Kindern selbst zu erreichen. Getrennt werden die Wickelbereiche durch eine quadratische Wanne mit Wasseranschluss. Für die persönlichen Wickelutensilien hat jedes Kind eine eigene Schublade oder eine durchsichtige Aufbewahrungsbox, die mit dem Namen und einem Foto markiert ist. Die Wickelzeiten der Kinder werden protokolliert und sind auf Wunsch für die Eltern einsehbar.



## 2.9 Kinderbistro / Restaurant

Für alle Kinder in der oberen Etage ist das Restaurant gut erreichbar, es befindet sich in dem Nebenraum des Bau- und Konstruktionsbereichs.

Das Restaurant ist insgesamt mit 12 Plätzen ausgestattet. Die Kinder können sich selbstständig ihren Sitzplatz und Sitzpartner aussuchen.



In diesem Bereich können die Kinder täglich, während der Freispielphase von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr ein von uns bereit gestelltes Frühstück zu sich nehmen. Zum Frühstück steht den Kindern immer eine Auswahl aus einer Vielfalt von möglichen Lebensmitteln zur Verfügung, unter anderem: Brötchen, Knäckebrot, Wurst, Käse, Marmelade, Butter, Cornflakes, Haferflocken, Rosinen, Müsli, Joghurt, Quark, Obst, Gemüse, Milch, ungesüßter Tee und Wasser.

Im Nestbereich befindet sich das Restaurant bzw. Bistro im Hauptraum. Der Bereich ist mit 18 Plätzen ausgestattet. Auch in dieser Zeit können Kinder sich selbstständig ihren Platz und Sitzpartner aussuchen.

In diesem Bereich können die Kinder täglich, während der Freispielphase von 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr ein von uns bereit gestelltes Frühstück zu sich nehmen.

## 2.10 Musikschrank

In der oberen Turnhalle haben wir für die Kinder einen Musikschrank mit einer größeren Auswahl an verschiedenen Musikinstrumenten. Die Kinder haben die Möglichkeit mal angeleitet, mal selbstständig zu musizieren.

Im Nestbereich ist eine Kiste mit Musikinstrumenten bereitgestellt.

## 2.11 Außengelände

Unser erweitertes, großzügiges und naturnahes Außengelände mit ca. 2000 Quadratmetern lädt zum Erleben der Natur ein. Eine Wiese mit Bäumen und Matschecken, bieten umfangreiche Erlebnis- und Entdeckungsmöglichkeiten. Zudem haben wir auf dem Grundstück noch unseren Gemüseacker, der zweimal im Jahr im Rahmen der „Ackerdemie“ bepflanzt wird.

### **O – Ton eines Kindes: „dann kann ich alles in Echt kochen!“.**

An unser Außengelände grenzt eine Schafwiese.

Wir haben mit Eltern ein Kräuterbeet angelegt und eine Matschküche gebaut.

Gartentage mit Eltern schaffen Gemeinsamkeit im Außengelände.

Unser Außengelände ist mit Klettgerüst, Sandkasten und Matschküche ausgestattet.

Ein Wasseranschluss bietet die Möglichkeiten zum Experimentieren mit Sand, Erde und Wasser. Zum Bauen und Konstruieren dienen den Kindern verschiedene Materialien wie Rohre, Baumscheiben, Getränkeboxen, Bauklötze und Bretter.

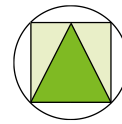
## 2.12 Schwerpunkte der Einrichtung

Wir im FRÖBEL Familienzentrum haben mehrere Schwerpunkte, die sich ineinander verzahnen.

### 2.12.1 Bilingualität

In unserem Kindergarten und Familienzentrum Ostheim wird neben Deutsch auch Spanisch gesprochen. Zwei pädagogische Kräfte, deren Muttersprache Spanisch ist, geben den Kindern ein Gefühl für Sprach-Diversität. Sinn und Zweck ist die Kinder empfänglicher für den Erwerb anderer Sprachen zu machen.

Das Prinzip der „Immersion“ (lat. Immersio - „Eintauchen“) wird im Fröbelkindergarten und Familienzentrum Ostheim gelebt. Durch den alltäglichen Gebrauch einer weiteren



Sprache, "tauchen" sowohl Kinder als auch Eltern und Mitarbeiter in diverse sprachliche Welten ein.

Die Fachkraft spricht durchgehend Spanisch mit den Kindern, Beschriftungen im Kindergarten bestehen sowohl aus deutschen als auch spanischen Worten. Auch wenn die Kinder dies meist noch nicht lesen können, so nehmen sie allein schon visuell wahr, dass es eine unterschiedliche Semantik gibt.

## 2.12.2 Naturpädagogik:

*„Spielplätze von Kindertageseinrichtungen oder Parks bieten Kindern meisten vieles zum Klettern, Rutschen, Schaukeln und Balancieren. Doch die Gestaltung ist oft wenig naturnah und die Bewegungsmöglichkeiten sind durch die Spielgeräte vorgegeben. Wälder und naturbelassene Grünflächen liegen für viele Stadtkinder meist in weiter Ferne. Dabei bietet die Natur eine besondere Lernumgebung für Kinder.“ (Kieschnick, 4. Auflage 2019)*

Auch In unserem Kindergarten legen wir sehr viel Wert auf die Naturpädagogik. Eine Multiplikatorin für Naturpädagogik lebt den Schwerpunkt als Vorbild im Alltag. Wir haben unterschiedliche Natur und wertfreie Materialien in jedem Bildungsbereich. Unser Natur- und Forscherraum bietet die Gelegenheit Alltagsphänomenen auf die Spur zu kommen. Wie ist das Eis, kalt? Oder wie leben die Regenwürmer? ...



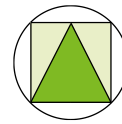
Das sind Fragen, die die Kinder sich täglich stellen, darum ist es so wichtig, Fragen der Kinder aufzugreifen und sie zu erforschen. Da Kinder von Natur aus neugierig, wissbegierig sind, staunen über naturwissenschaftliche Phänomene und gehen diesen mit spannenden Fragen auf den Grund. Wir unterstützen diesen Wissensdurst durch gemeinsames Forschen und Entdecken.

## 2.12.3 Haus der kleinen Forscher

Unsere Einrichtung ist als ein „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Die Kinder lernen und entdecken durch Experimente, Ausprobieren und forschen neues dazu, bilden Zusammenhänge oder erlangen neue Erkenntnisse. Ziel ist es, den Kindern nicht nur etwas zu erklären, sondern sie selbst durch Probieren und Forschen neue Erfahrungen machen zu lassen und ihren Horizont zu erweitern. Warum löst sich Papier in Wasser auf? Wo verschwindet Wasser aus dem Wasserhahn hin?



Durch Fortbildungen wird unser Personal darin geschult, die Interessen der Kinder bezüglich ihres Forschungsdranges aufzugreifen und diese zu unterstützen. Der pädagogische Mitarbeiter dient dabei nicht als „Lehrer“, sondern als Unterstützer, der gemeinsam mit dem Kind auf die Suche nach Erklärungen und Lösungen geht.



## 2.12.4 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache erfahren und lernen Kinder in ihrem Gebrauch, also in jedem kommunikativen Moment. Sprache ist ein Werkzeug, mit dessen Hilfe wir uns im Alltag zurechtfinden. Sprache ist somit mehr als nur ein einzelner Förderbereich. Sprache ist der „Schlüssel zu Welt“ wie es in dem Bundesprogramm „Sprachkitas“, formuliert wird.

Wir verstehen jede Situation, in der eine Interaktion stattfindet, als potenziellen Sprachfördermoment. Von alltäglichen Situationen, wie das Anziehen, Wickeln,

Essen, über das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien, bis hin zu geplanten und spontanen Angeboten, immer findet eine Kommunikation statt. Durch eine reflexive, pädagogische Haltung können diese Situationen zu Sprachfördermomenten werden. Dies geschieht, indem wir selbst auf unsere Sprachliche Qualität achten und die Sprechfreude der Kinder fördern und unterstützen.

Um dies zu gewährleisten, finanziert das Bundesprogramm zusätzlich für 20 Stunden eine pädagogische Fachkraft, die für eine Qualität Sicherung bzw. -steigerung, der sprachförderlichen Haltung im Kollegium verantwortlich ist. So werden zum Beispiel anhand von Videoanalysen, die sprachförderlichen Handlungen überprüft und reflektiert. Auch eine ständige Auseinandersetzung einer inklusiven Praxis, zu der eine vorurteilsbewusste Pädagogik gehört, trägt zur Qualitätssteigerung bei.



## 3 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele

*FRÖBEL Pädagogik*

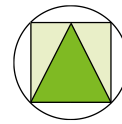
*Der Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782-1852), der allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, als internationaler Ideengeber, politisch Verfolgter, sowie als lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Sein Ziel war es, mündige Menschen zu erziehen. Er wollte dieses Ziel ganzheitlich und den kindlichen Bedürfnissen gemäß erreichen – in Partnerschaft mit den Eltern. Das wollen wir auch!*

*Wir Fachkräfte verstehen uns als Partner\*innen, Beobachter\*innen, Begleiter\*innen, Lernende und Organisator\*innen und somit als Anwälte der Kinder, die wir als eigenständige Persönlichkeiten wahrnehmen und individuell begleiten.*

### 3.1 Die gesetzlichen Grundlagen

Jede Kita hat einen gesetzlichen Bildungsauftrag verankert im SGB VIII (Sozialhilfegesetzbuch) sowie im KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW § 13-siehe Anhang)

Das Kinderbildungsgesetz ist ein Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen, das die Struktur und Finanzierung der Tageseinrichtungen für Kinder regelt.



Die Schwerpunkte des Gesetzes sind:

- die Stärkung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im frühen Kindesalter
- ein umfassender Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren
- die Sicherung einer vielfältigen Angebotsstruktur
- die Orientierung der Betreuungszeiten am unterschiedlichen Bedarf der Familien
- die Sicherung der pädagogischen Qualität in den Tageseinrichtungen
- die Pauschalisierung des Finanzsystems
- die Aufnahme der Sprachförderung als gesetzliche Regelaufgabe
- die gesetzliche Verankerung der Familienzentren und
- die Aufwertung der Kindertagespflege als gleichwertige Alternative zu den Tageseinrichtungen

### 3.2 Die Bildungsgrundsätze

Unsere Konzeption und die daraus resultierende pädagogische Arbeit gründet sich auf die Bildungsgrundsätze NRW. (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge, Ministerium für Bildung, 2. Auflage 2018)

Kinder haben das Recht auf....

- Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit
- so zu sein, wie sie sind
- Partizipation
- Selbstbestimmung
- eigene Erfahrungen
- verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen
- kompetentes pädagogisches Personal
- vgl. auch FRÖBEL Leitbild



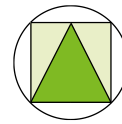
Die Individualität eines jedes Einzelnen wird geschätzt, unabhängig ob Kind, Mitarbeiter oder Elternteil.

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die Erziehung des Kindes in der Familie soll im Kindergarten ergänzt und unterstützt werden. Ziel des Bildungsauftrages ist es, jedes Kind individuell zu fördern, Eltern zu beraten und zu informieren.

### 3.3 Beteiligungsmöglichkeit der Kinder

Das Kind kann sich bei uns beteiligen, teilnehmen, mitreden, mitbestimmen, mitarbeiten, mitmischen oder mit anderen Worten unseren gemeinsamen Alltag aktiv mitgestalten. Die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder sind uns wichtig. Wir nehmen sie ernst und hören ihre Stimme. Partizipation ist ein stetiger Prozess, den wir in vielen Punkten unseres Alltages einbauen, z.B. können die Kinder aktiv mitentscheiden, welche Projekte im Haus stattfinden oder welche Ausflüge gemacht werden sollen. Die Kinder lernen partnerschaftliche und demokratische Verhaltensweisen kennen, wie beispielsweise Abstimmungsmethoden oder Auswahlmöglichkeiten. Die Kinder beteiligen sich u.a. aktiv beim Erwählen des alljährlichen Karnevals – Mottos und bringen kreative Ideen für die Gestaltung mit ein.

Uns ist wichtig, den Kindern nicht einfach alle Entscheidungen zu überlassen, sondern einen Rahmen zu bieten mit Regeln etc., in dem sie für sich selbst und andere altersentsprechend Verantwortung übernehmen können.



### 3.4 Bild vom Kind

Wir sehen das Kind von seinem Wesen her als grundsätzlich sozial, aktiv, neugierig und interessiert an und vertrauen auf seine enormen Entwicklungspotenziale. Der Drang zu lernen, liegt in jedem Menschen und muss lediglich geweckt und angeregt werden. Von Kindern selbst initiierte, selbstgesteuerte und selbstgeregelter Situationen sind optimale Lernvoraussetzungen, die wir Erwachsenen als Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater und Resonanzgeber begleiten wollen. Wir nehmen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahr, denn ihr Potenzial liegt in den eigenen, individuellen Eigenschaften, die wir mit Freude fördern.

Die Kinder sind das Wichtigste, was unsere Gesellschaft zu bieten hat. Das möchten wir in unserem Kindergarten auch vermitteln. Die Kinder sollen sich entfalten können und ernst genommen werden. Sie sollen sich selbst und andere als „Schätze“ erfahren.

Kinder haben von Natur aus einer forschenden, neugierigen und wissbegierigen Persönlichkeit und genauso das Bedürfnis, ihre Erfahrungen selbstbestimmend zu sammeln.

Sie erkunden die Welt und machen sich diese aktiv zu eigen, um ihre Fähig - und Fertigkeiten zu vertiefen.

Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und bieten ihnen die Erfahrungsräume, die sie für ihre individuelle Entwicklung benötigen.

Als Gemeinschaftswesen braucht das Kind verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen, um sich in seiner Erlebniswelt geborgen zu fühlen.

Dabei lassen wir uns in die kindliche Erlebniswelt mitreißen, die voller Fantasie, Kreativität und Spontaneität ist.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Bewegung in unseren Räumen nachzukommen. Sie essen, was und wie viel sie mögen und haben jederzeit die Möglichkeit zu trinken. Sie übernehmen, ihrem Entwicklungsstand angemessen, Aufgaben für die Gemeinschaft, wie z.B. Tisch decken, helfen beim Anziehen der jüngeren Kinder, Vorbereitungen für Feste etc. Wir begleiten, unterstützen und ermutigen die Kinder in ihrer Selbstbestimmtheit.



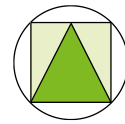
**„Ein Kind ist kein Fass, das gefüllt werden will, sondern ein Feuer, das entfacht werden will.“** (François Rabelais, unbekannt)

### 3.5 Partizipation

Bei uns werden die Rechte der Kinder **g r o ß** geschrieben.

Wir stehen hinter der *UN-Kinderrechtskonvention* und unterstützen Kinder darin, selbstbewusste, selbstständige, vorurteilsfreie und verantwortungsbewusste Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige



Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mitzureden und mit zu gestalten.

Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mitzugestalten.

Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen allein oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die ihre Rechte und deren Beachtung einfordern.

### 3.6 Die Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind Fundament unserer Arbeit und finden sich sowohl in unserem Leitbild als auch in der Rahmenkonzeption von FRÖBEL wieder.

Schon unser Namensgeber Friedrich Fröbel stellte als Innovator der Pädagogik das Kind als ein eigenständiges Individuum in den Mittelpunkt seiner pädagogischen Ideen. Diesem Ideal und dieser Tradition fühlen wir uns auch in Zukunft verpflichtet.

Uns ist es wichtig, dass Kinder die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden.

So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsfreie und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden. o Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung

- Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen
- Kinder haben das Recht auf Partizipation
- Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit
- Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind
- Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal
- Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung

(FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH, 2020, 2.Auflage), (Annegret Kieschnick, August 2018, 2.Auflage)

### 3.7 Aufgabe und Rolle der Fachkraft

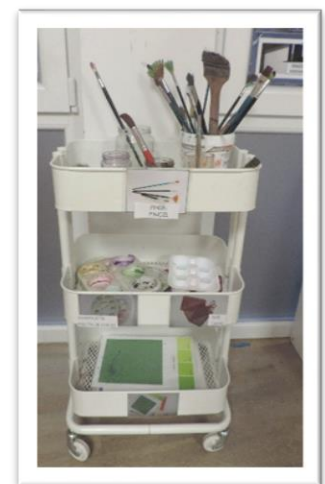
Vorbereitete Räumlichkeiten und ein gedeckter Frühstückstisch bieten den Kindern eine sichere Basis und Geborgenheit für einen aktiven Lernprozess. Durch immer wiederkehrende Rituale gewinnen die Kinder an Sicherheit und Vertrauen. In dieser Wohlfühl - Atmosphäre können sich die Kinder mit allen Sinnen erfahren.

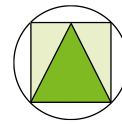
Die Kinder sind schon von Geburt an mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet.

Durch gezielte Impulse und Unterstützung unsererseits, können sie soziale

Zusammenhänge erlernen. Wir möchten, dass die Kinder ihre emotionale und soziale

Kompetenz durch eine Vielzahl von Erfahrungen stärken und ausbauen. Durch das Austragen von Konflikten lernen die Kinder ihre eigenen Grenzen kennen und die der anderen achten. Ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt sich durch gemeinsames





Erleben. Größere Kinder werden Vorbild für Kleinere. Die Hilfsbereitschaft wird von Anfang an gestärkt. Es entstehen erste Freundschaften und erste Bindungen.

Kinder erleben und entfalten sich mit und durch ihren Körper, mit und durch ihre Stimme, was sehr wesentlich für die Sprachentwicklung ist. Alles was wir den Kindern anbieten, begleiten wir mit Sprache. Ein besonderer Schwerpunkt ist daher auch die musikalische Erziehung, welche wir durch regelmäßige Singkreise, Fingerspiele, Kniereiter, Reime und Lieder vertiefen.

Wir arbeiten stark familienbegleitend, um das Vertrauensverhältnis zwischen Team und Eltern zu stärken. Eine intensive Zusammenarbeit findet sich durch Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, gemeinsame Feste und Erlebnisse sowie durch Absprachen.

## **4 Gestaltung des pädagogischen Alltags**

### **4.1 Tagesablauf**

Der Alltag ist in unserem Kindergarten nach einem gewissen Tagesablauf organisiert. Routine und wiederkehrende Momente, wie Frühstück, Mittagessen, Ruhezeiten oder Morgenkreis geben den Kindern im Wochenverlauf Sicherheit und ein Gefühl für Zeitabläufe.

### **4.2 Digitalisierung**

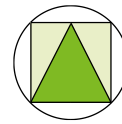
In der heutigen Zeit wachsen Kinder mit verschiedensten Technologien, wie Computer, Tablets oder Smartphones auf, der Umgang mit diesen Medien ist ihnen nicht fremd bzw. wird sogar in die Erziehung integriert. Kindgerechte Videos und Spiele mit Lerneffekt, das Nutzen von Medien generell gehört zum Heranwachsen dazu. Wir legen großen Wert darauf, die Kinder schon im frühen Alter pädagogisch an die Nutzung von Medien heranzuführen, der Gebrauch verschiedenster Medien wird in den Alltag integriert, die Kinder mit einbezogen. So können die Kinder sich beispielsweise Fotos auf unseren Tablets anschauen oder mitentscheiden, welche Fotos in ihr Portfolio integriert werden sollen. Zudem befindet sich in unserem Eingangsbereich ein digitaler Fotorahmen, der mit aktuellen Dateien aus unserem pädagogischen Alltag bespielt wird. Zusätzlich beraten wir Eltern in der guten Begleitung Ihrer Kinder bei der Nutzung von Medien zu Hause.

### **4.3 Gesundheitsförderung / gesunde Ernährung**

Wir legen Wert auf ein gesundes Körpergefühl und eine ausgewogene Ernährung. Unsere Speisepläne richten sich nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, unter Berücksichtigung ethnischer und religiöser Hintergründe, sowie angepasste Mahlzeiten bei Allergien oder Unverträglichkeiten. Unsere Mahlzeiten werden täglich frisch zubereitet.

Die Kinder können sich bei der Zusammenstellung des wöchentlich wechselnden Speiseplanes beteiligen, sich Gerichte wünschen und sind auch bei der Herstellung einbezogen, z.B. durch die Herstellung eines Obstsalates oder bei einem besonderen Back – Angebot.





## 5 Eingewöhnung und Übergänge innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule und in den Hort

### 5.1 Die Eingewöhnung neuer Kinder

Wir möchten, dass sich alle Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnungsphase, die sich am bundesweit anerkannten Berliner - Eingewöhnungsmodell orientiert. Die Kinder sollen sich mit Hilfe ihrer sicheren Beziehung zu ihren Eltern in einer neuen Umgebung einleben und zur päd. Fachkraft eine neue und vertraute Beziehung aufbauen. Vor der Aufnahme in den Kindergarten findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, in dem die päd. Mitarbeiter\*innen über Ernährung, Schlafgewohnheiten und Spielverhalten des Kindes informiert werden. Auch ein Elternabend vor der Aufnahme bietet die Gelegenheit, das komplette Kindergartenteam kennen zu lernen, sich über die verschiedensten Abläufe im Familienzentrum zu informieren, um Fragen, Wünsche und Ängste zu klären. Für uns steht in dieser Zeit der Beziehungsaufbau im Vordergrund. In jeder Phase der Eingewöhnung steht die pädagogische Kraft mit den Bezugspersonen im engen Austausch. Diese Zeit kann je nach Kind bis zu vier Wochen oder auch länger in Anspruch nehmen. Eine Auskunft über die Länge der Eingewöhnung kann man im Vorfeld nicht bestimmen, das hängt immer vom Kind ab.

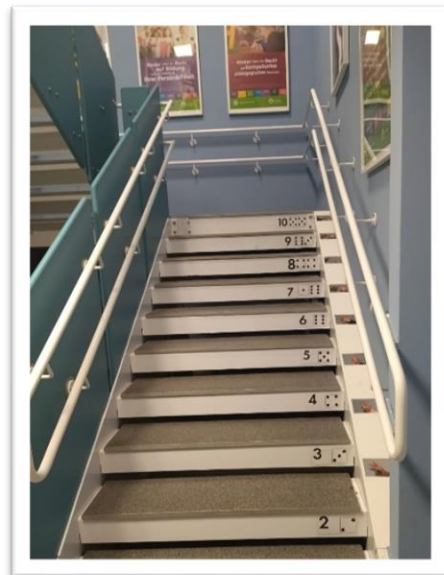
### 5.2 Übergang aus dem Nest in den offenen Bereich

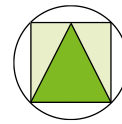
Bei Kindern, die aus dem Nestbereich in unserem Haus in den offenen Bereich wechseln, bauen wir schon einige Zeit vor dem Wechsel in Absprache mit den Eltern und den Bezugserziehern einen intensiven Kontakt zu den jeweiligen Bereichen auf.

- Durch lose Kontakte im Garten oder innerhalb der Einrichtung.
- Durch Besuche der Erzieherinnen in der Nestgruppe.
- Durch Einladungen zum Spielen in einzelne Funktionsbereiche im Elementarbereich.

Es kann sein, dass auch hier noch eine Eingewöhnungszeit eingeplant werden muss und das Kind eine enge Begleitung der Eltern benötigt. In diesem Fall ist eine gute Absprache mit den Erzieherinnen wichtig.

Uns ist es dabei wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und ihnen das bieten zu können, was sie brauchen, um sich individuell entwickeln zu können. So kann es auch passieren, dass die päd. Fachkräfte beobachten, dass ein Kind noch nicht bereit für einen Wechsel in den Ü3 - Bereich ist oder auch schon frühzeitig in den Elementarbereich wechseln sollte. Wir beraten uns in solchen Fällen zuerst innerhalb des Teams und anschließend mit den Eltern, um dem Kind die Zeit zu geben, die es benötigt.





### 5.3 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder in Übergangsprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Im Kindergarten beginnt die Phase des Übergangs lange vor dem ersten Schultag, eigentlich schon mit dem Eintritt in den Kindergarten. Für eine erfolgreiche Schulvorbereitung, werden in jedem Bildungsbereich Herausforderungen und Impulse für Kinder gestellt. Dies beginnt im Nestbereich mit Farben und Formen oder Haltung eines Stifts. Die Dreipunkttechnik, das Mengenverhältnis oder das Zahlen – bzw. buchstabenbezogene Wissen wird ausgebildet. Von großer Bedeutung sind aber auch das Selbstwertgefühl, Sozialverhalten und aktives Bewältigungsverhalten. Wir gestalten die Räumlichkeiten und Bedingungen so, dass wir die Kinder in ihrer Entwicklung im Prozess des Übergangs fördern und begleiten. Im Laufe des Jahres bieten wir, speziell für die älteren Kinder, unterschiedliche Ausflüge an, deren Ziele gemeinsam mit den Kindern überlegt werden. Außerdem werden im zweiten Halbjahr des Kindergartenjahres unterschiedliche Projekte angeboten, z.B. "YoBaDo" (Externes Programm zur Stärkung des kindlichen Selbstbewusstseins in Kombination mit Tanz und Bewegung). Zudem bekommen die Kinder regelmäßig eine Wochenaufgabe, die sie im Kindergarten oder auch zu Hause erledigen können. Ziel ist eine ganzheitliche Förderung mit den Schwerpunkten Feinmotorik, Konzentration und selbstständiges Ausführen von Aufgabenstellungen.

## 6 Zusammenarbeit mit Familien

### 6.1 Die Bildungsdokumentation

Im Mittelpunkt unseres Interesses steht jedes einzelne Kind. Die Beobachtung der Kinder und die Dokumentation der pädagogischen Arbeit sind in der täglichen Arbeit unerlässlich. Die Aufgabe besteht darin, den Entwicklungsstand eines Kindes zu erfassen und zu dokumentieren.

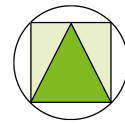
**O-Ton: „Oh man! Du musst aber immer viel schreiben, wie in der Schule.“**

In regelmäßigen Abständen beobachten wir die Kinder und dokumentieren mit dem Dokumentationsverfahren BaSik (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung **i**n **K**indertageseinrichtungen) die Sprachentwicklung.

Alle anderen Entwicklungs- und Bildungsbereiche dokumentieren wir mit Hilfe der Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Beide Verfahren werden mindestens einmal jährlich zu einer schriftlichen Dokumentation zusammengefasst. In einem terminierten Elterngespräch, dessen Grundlage der Bericht und die Portfoliomappe des Kindes sind, findet ein Austausch mit den Eltern und dem päd. Fachpersonal über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

### 6.2 Portfoliomappe

Jedes Kind erhält am Anfang seiner Kindergartenzeit einen Ordner, das Buch des Kindes. Der Ordnerücken (als Sammelmappe) wird mit dem Namen und Foto des Kindes gekennzeichnet. In dieser Mappe werden besondere Ereignisse in Form von



Lerngeschichten, Aktionen, Kunstwerke, Projektdokumentationen, Fotos von Ausflügen, Feste und Aktivitäten festgehalten. Auch hier im Portfolio findet sich die Bilinguale Arbeit wieder. Eine Fachkraft übersetzt einzelne Seiten auch ins Spanische. Darüber hinaus können auch die Eltern jeder Zeit Fotos von Urlaub und Ausflügen etc. mit dem Kind in die Mappe einheften. Wenn das Kind den Kindergarten verlässt, durch Einschulung oder Bereichswechsel, bekommt es seine Mappe mit nach Hause.

Die Portfoliomappe bietet den eigenen Lernweg von jedem Kind anschaulich festzuhalten, so dass vor allem das Kind selbst seine Lernprozesse nachvollziehen und reflektieren kann. Insofern können viele Kinder sich auch daran erinnern und ihre Geschichte wiedergeben.

## 6.3 Elternrat

Zu Beginn des Kindergartenjahres, in der Elternvollversammlung, wird der Elternrat von den Familien demokratisch gewählt, der sowohl aus Eltern des Nestbereiches als auch des Elementarbereiches besteht. Der Elternrat bietet eine gute Verbindung zwischen Familien und Kindergarten, ist im stetigen Austausch mit der Leitung und vermittelt Anliegen der Familien.

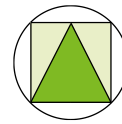
## 6.4 Fördermitgliedschaften

Unsere Arbeit wird finanziell unterstützt durch Fördermitglieder des FRÖBEL e.V. Fördermitglied kann jeder werden; Eltern, Großeltern, Mitarbeiter, Freunde, kurz: Förderer. Die Erfahrungen im musischen, motorischen oder kognitiven Bereich tragen Kinder als Schatz in sich und haben unverwechselbare Lernerfahrungen gemacht, von denen sie in späteren Jahren noch profitieren. Unser Bestreben ist es, durch wertvolle Materialien oder Fachkräfte mit besonderen Talenten und Können solche Stunden zu realisieren.

## 6.5 Aktionen und Feste

Im FRÖBEL Familienzentrum & Kindergarten finden neben den traditionellen Festen wie, Geburtstage, Karneval, Ostern, St. Martin oder Weihnachten, auch einrichtungsspezifische Feste der Kulturen und Familienaktionen statt. Zweimal jährlich findet Gartenaktionen mit Familien und Nachbarn statt. Der FRÖBEL Fußball-Cup ist schon ein fester Bestandteil für unsere Kinder und Eltern, sowie Theateraufführungen, Sommerfeste, Teilnahme am Nationalen Vorlesetag, Abschlussfeiern und Ausflüge. Zudem machen wir in regelmäßigen Abständen die Stadteilerkundung in Kooperation mit begleitenden Elternteilen.

Für Ideen, die Vorbereitung, aber auch für die Durchführung ist die Mitwirkung und Initiative der Eltern gern gesehen. Zudem besteht bei uns das Angebot der Hospitation für Eltern in unserer Einrichtung.



## **7 Einbinden des Sozialraumes**

### **7.1 Familienzentrum**

2020/21 sind wir als Einzelzertifiziert worden als Familienzentrum. Als Familienzentrum bieten wir Beratung und weisen auf Beratungs- und Hilfsangebote hin. Um das auf dem aktuellen Stand zu halten sind wir in verschiedenen Gremien aktiv.

### **7.2 Informationsmaterial**

Im Eingangsbereich und im Kindergarten befinden sich mehrere Informationswände. Zudem haben wir eine Eltern-Lounge, die zum Austausch und Verweilen einladen soll. Im Eingangsbereich finden sich Informationen zu Hilfen und Informationen der Stadt Köln und des Stadtteils Ostheim, die den Familien Möglichkeiten eröffnen sollen (Besuch in der Bibliothek, Hinweise zu Logopäden des Stadtteils oder Deutschkurse). Diese werden immer wieder neu ergänzt. Zugleich sind Elternratgeber und Zeitschriften für Familien bereitgestellt.

### **7.3 Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Netzwerkarbeit**

In regelmäßigen Arbeitskreisen mit den beiden Grundschulen, dem Sozialraumkoordinator und den anderen Kindergärten in Ostheim, setzen wir uns aktiv für die Belange unserer Kinder, den Familien und der Gemeinde ein.

Hinzu besuchen wir in regelmäßigen Abständen die Arbeitskreise Grundschule & Kitas, Familienzentrumtreffen und Netzwerktreffen Ostheim.

Zudem haben wir ein gutes Netzwerk und eine gute Öffentlichkeitsarbeit mit anderen Bildungsstätten.

## **8 Leitung und Team**

### **8.1 Leitungsteam**

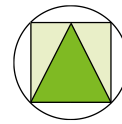
Der Kindergarten wird von einer Leitung geführt, die für verschiedenste Belange und organisatorische Aufgaben verantwortlich ist. An ihrer Seite hat sie eine Koordinatorin für Qualitätsentwicklung, die zudem auch Abwesenheitsvertretung ist.

### **8.2 Teamarbeit**

Die Voraussetzung für eine konstruktive Arbeit im Kindergarten ist eine Teamarbeit, die sich durch gute Kommunikation und Kooperation, im gegenseitigen Vertrauen und Verantwortung untereinander auszeichnet. Mit dieser Qualität der Teamarbeit ergibt sich auch die stetige Weiterbildung der Einrichtung.

Eine wichtige Grundlage ist die Zusammenarbeit im Team, welches sich wöchentlich zu einer Dienstbesprechung zusammenfindet. Darüber hinaus planen wir für jedes Jahr bis zu vier Konzeptionstage ein. Diese Zeit nutzen wir, um pädagogisches Handeln zu reflektieren und ein einheitliches Konzept zu entwickeln.

Um die Weiterentwicklung jeder Erzieherin zu erreichen, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.



## 8.3 Zusammenarbeit mit

### 8.3.1 Fachberatung

- Beratung und Unterstützung der Einrichtungsleitung und der päd. Fachkräfte bei der Entwicklung einrichtungsspezifischer Konzeptionen und bei der Umsetzung des fröbelspezifischen Profils.
- Regelmäßige Hospitationen und Begehungen in unserem Haus, um an den für das Team relevanten Themen beraten zu können.
- Die kontinuierliche Beratung unserer Einrichtung bei päd. Fragestellungen und die Begleitung bei der systematischen Qualitätsentwicklung.
- Umsetzung und Abstimmung aller wesentlichen und pädagogischen/organisatorischen und strukturellen Prozessen der Einrichtung
- Begleitung bei der Entwicklung der jeweiligen Strukturen und Rahmenbedingungen
- Regionalrunden mit Thematisierung päd. Themen
- Arbeitskreise für Koordinatoren und Fachkräfte
- jährlich Unter der Lupe Gespräch

### 8.3.2 Geschäftsleitung

- regelmäßig stattfindende Leitungskonferenzen
- Betriebswirtschaftlichen und personellen Fragen „Rund um den Betrieb“ Kita
- jährlich Unter der Lupe Gespräch
- Personalentwicklungsgespräche

## 8.4 Fort- und Weiterbildungen

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen verstehen Fortbildungen als Möglichkeit zur Verbesserung der eigenen beruflichen und persönlichen Kompetenzen und zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

Der Träger, FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH stellt eine Vielzahl von Angeboten zur Verfügung.

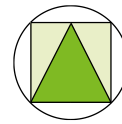
Seit 2014 haben alle Mitarbeiter/innen die Möglichkeit in FRÖBEL Curricula, Grundlagen der pädagogischen Arbeit und spezifische Themen im Team zu diskutieren und zu reflektieren.

Weiterhin gibt es einem jährlichen Fortbildungsprogramm Seminarangebote, die individuell ausgewählt und besucht werden können.

Einige Seminare bieten ebenso die Möglichkeit, eigene Kompetenzen zu vertiefen um eine Fach- und Führungskarrieren anzustreben.

## 8.5 Auszubildende und Praktikanten

Wir sind ein „Lernort Praxis (LOP)“, bei uns werden angehende Fachkräfteschulbegleitend ausgebildet. Zudem bieten wir auch mehrwöchige Praktika an.



## 9 Qualitätsentwicklung und – Sicherung in der Kindertageseinrichtung

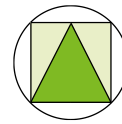
Die langfristige Sicherstellung und der Ausbau pädagogischer Qualität ist unserem Verständnis nach eine ständige und fortlaufende Aufgabe, die wir mit verschiedenen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung Rechnung tragen. Grundlage hierfür bildet der Nationale Kriterienkatalog NKK der PädQuis gGmbH, der Kriterien bester pädagogischer Fachpraxis konzeptübergreifend definiert und darauf basierende Arbeitsmaterialien wie Checklisten zur Selbstevaluation und Methodenbausteine zur systematischen Entwicklung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stellt.



Das Qualitätsmanagement bei FRÖBEL umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente:

- Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen durch die Teams mit Hilfe der Arbeitsmaterialien zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen.
- Systematische und regelmäßige Qualifizierung aller Fachberaterinnen und aller Leitungskräfte zu pädagogischen Inhalten und systematischem Vorgehen in Qualitätsentwicklungsprozessen mit dem Ziel nachhaltig beste Fachpraxis in unsere Einrichtungen sicherzustellen.
- Durchführung externer Evaluationen in unseren Einrichtungen durch unabhängige Evaluator/innen unter Anwendung anerkannter Evaluationsinstrumente.
- Durchführung regelmäßiger Qualitätszirkel zu zentralen pädagogischen Themen, aber insbesondere auch zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz.
- Begleitung und Beratung der FRÖBEL –Kindergärten durch qualifizierte Fachberater/innen zur Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse aber auch, um aktuelle Entwicklungen zügig in alle Einrichtungen umzusetzen und wesentliche Entwicklungen in einzelnen Bundesländern in allen FRÖBEL Einrichtungen zu etablieren. Regelmäßige Begehungen von Fachberatungen, Geschäftsleitungen sowie anderen Abteilungen unterstützen diesen Prozess.
- Systematische Fortbildung unserer Erzieherinnen und Erzieher vor dem Hintergrund der gesetzten Qualitätsziele im Rahmen einer zentralen Qualitätsentwicklungsstrategie.
- Regelmäßige Elternbefragungen und Befragungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit Leitung, Team und Eltern in allen Einrichtungen.

Innerhalb der gesamten FRÖBEL-Gruppe hat der Bereich pädagogische Qualitätsentwicklung eine übergeordnete Stellung. In dem Bewusstsein, dass pädagogisches Arbeiten geprägt sein muss von einem reflexiven



Selbstverständnis aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind alle Pädagoginnen und Pädagogen in Qualitätsentwicklungsprozessen eingebunden. FRÖBEL gibt durch systematische und nachhaltig angelegte Projekte fachliche Orientierung und begleitet die Teams bei der Umsetzung von Zielen und die Sicherung der Qualität in den Einrichtungen. Wir arbeiten transparent und laden immer wieder alle Kooperationspartner und Jugendhilfeträger ein, unsere Einrichtungen zu besuchen, um sich selbst ein Bild von der Arbeit der FRÖBEL- Kindergärten zu machen und auch das Gespräch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu suchen.

## 10 Kindeswohl und Kinderschutz

### 10.1 Das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt und die Sicherung des Kindeswohls

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist uns besonders wichtig. Wir haben viele jüngere Kinder, unter 3 Jahren in unserem Haus, die besonderen Schutz bedürfen. Aber auch die Kinder bis 6 Jahren treten mit belastenden Themen an uns Fachkräfte heran. Daher ist es wichtig, dass jederzeit genau hingehört wird und Anzeichen von Kinderschutzrelevantem Verhalten wahrgenommen werden. Wir haben einen Multiplikator für Kinderschutz, der das Team noch mal besonders sensibilisiert und das Thema Kinderschutz und das Leitbild ist regelmäßiger Bestandteil in unseren Teamsitzungen oder in Team Schulungen.

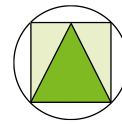
Kinderschutz heißt für uns auch, dass alle in unserer Einrichtung Tätigen selbstverständlich gewaltfrei mit den ihnen anvertrauten Schutzbefohlenen umgehen. In einem gemeinsamen Fachaustausch und dem kontinuierlich geführten Reflexionsprozess im Team überprüfen sie ihre Haltung sowie die Wirkung ihrer Worte und ihres Handelns.

### 10.2 Die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Träger (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH)

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das FRÖBEL-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle FRÖBEL-Beschäftigten ist zudem das Leitbild: „Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“.

Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des FRÖBEL Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator\*innen für Kinderschutz, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa).

Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult



und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld. (Hentze, 2021)

### 10.3 Der Schutzauftrag nach § 8a Abs. 4 SGB VIII

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten.

Der FRÖBEL-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter\*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Im Team werden die FRÖBEL-Kinderschutzstrukturen regelmäßig durch die Leitung und/ oder den/ die Multiplikator\*in für Kinderschutz aufgefrischt. Unserem Team stehen Träger interne insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa) beratend zur Verfügung, mit denen wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren. Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen.

Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach § 1631 Abs. 2 SGB VIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen. (Hentze, 2021)

### 10.4 Der Schutz von Kindern vor Gewalt und Übergriffen innerhalb der

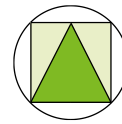
#### Einrichtung nach § 45 Abs. 2 SGB VIII

Um Kinder vor Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen, liegen uns folgende Punkte sehr am Herzen:

- Unsere Arbeit basiert auf den Kinderrechten, daher lehnen wir Zwang, Gewalt und Machtmissbrauch ab und fördern eine demokratische und partizipative und wertschätzende Haltung.
- Wir arbeiten schon länger und in einem stetigen Prozess an einer eigenen Verhaltensampel, über die wir einen respektvollen Umgang festlegen und uns intensiv zu unserer gemeinsamen Haltung auseinandersetzen zu den Themen Fehlerfreundlichkeit, Macht, Nähe Distanz.
- Wir haben uns über ein Sexualpädagogischen Umgang verständigt. (s. Punkt 10 „Sexualpädagogisches Konzept“ dieser Konzeption)

Das pädagogische Team ist darin geschult, entwicklungsangemessene Interaktionen von sexuellen Übergriffen sowie gewaltförmigen Grenzverletzungen unter Kindern zu unterscheiden. (Hentze, 2021)





## 10.5 Sexuelle Übergriffe unter Kindern:

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept.

Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an Übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das FRÖBEL Kinderschutzteam erhalten. Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant. (Hentze, 2021)

## 10.6 Gewaltvolle Übergriffe unter Kindern

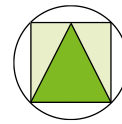
Kommt es mehrfach und dauerhaft zu erheblichen körperlichen sowie verbalen Übergriffen durch Kinder, so aktiviert die Leitung das interne Ereignis- und Krisenmanagement, um Beratung und Begleitung durch den Träger, insbesondere durch die Fachberatung, hinzuziehen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Schutz betroffener Kinder wiederherzustellen, adäquate Unterstützung für das übergriffige Kind zu finden sowie im Rahmen des institutionellen Kinderschutzes andere Kinder vor Übergriffen zu bewahren. (Hentze, 2021)

## 10.7 Hinweise auf Gewalt und Machtmissbrauch durch Fachkräfte und Mitarbeitende in der Einrichtung.

Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen und zu entscheiden, wann sie das trägerinterne Verfahren zur Ab- und Aufklärung solcher Hinweise aktiviert. Es erfolgt dann Beratung und Abklärung durch das FRÖBEL-Krisenteam, die zuständige Geschäftsleitung sowie Fachberatung in enger Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Einrichtung. Eine Hinzuziehung unabhängiger Fachberatungsstellen wird in jedem Einzelfall geprüft. (Hentze, 2021)

## 10.8 Meldepflichten nach §47 SGB VIII

Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung. (Hentze, 2021)



## 11 Sexualpädagogisches Konzept

### 11.1 Kindliche Sexualität

Die kindliche Sexualität gehört zur normalen sexuellen Entwicklung eines Kindes und ist nicht vergleichbar mit der Sexualität eines Erwachsenen.

Das Kind erlebt schöne Gefühle über seinen Körper und über seine Sinne. Es erforscht seinen Körper mit kindlicher Neugier von Babytagen an und braucht dazu unsere schützende und achtsame Begleitung.

Wir bemühen uns um eine sexuell bejahende, körperfreundliche und dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechende Pädagogik in unserem Kindergarten.

Dazu gehören Respekt und Wahrung der Intimsphäre des Kindes z.B. beim Wickeln oder beim Umziehen des Kindes. Das Kind entscheidet, von wem es gewickelt oder umgezogen oder auf die Toilette begleitet werden möchte. Das päd. Personal ist achtsam im Umgang mit Zärtlichkeiten zwischen Kind und Erwachsener, sowie den Kindern untereinander.

Wir ermöglichen, dass die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen machen können, um ihren Körper kennenzulernen. Wir geben altersgerechte korrekte Antworten auf Fragen der Kinder hinsichtlich ihrer Geschlechterunterschiede, sowie ihrer vorgeburtlichen Entwicklung und Geburt.

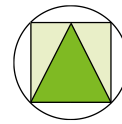
Wir unterstützen die emotionale Entwicklung des Kindes, damit es zwischen guten und schlechten Gefühlen unterscheiden lernt und zunehmend selbstbewusst für sich entscheidet, was ihm guttut und was es ablehnt. Ebenso fördern wir das Einfühlungsvermögen in die Gefühle und Bedürfnislage der anderen Kinder und Erwachsenen.

So werden Gefühle des Kindes wahrgenommen, verbalisiert und je nach Situation mit dem Kind verarbeitet. z.B.: Wie werde ich jetzt meine Wut los (laufen, springen, Ball werfen etc.)? Wer soll mich wie trösten? Wie geht es mir heute im Morgenkreis? Bücher und Bilder zu Gefühlen unterstützen die emotionale Entwicklung. Unser vielfältiges Spielmaterial, sowie die Angebote im Bewegungs- und Kreativbereich machen vielfältige Sinneserfahrungen möglich.

Die Kinder haben im Außenbereich ihre „Matsch -und Wasserinsel“ und im Experimentierbereich sowie im Nestbereich eine Sand- und Wasserbox. Barfußlaufen im Bewegungsbereich, schaukeln, klettern, tanzen etc. sind wichtige Erfahrungen, um den eigenen Körper kennen zu lernen und sich mit allen Sinnen zu erfahren. Zudem bieten wir das Programm „YoBaDo“ an, ein Angebot, das die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder stärkt. Was mag ich, was mag ich nicht? Wie fühle ich mich?

### 11.2 Pflege – und Wickelsituationen

Wir leisten sensibel verlässliche Pflege in unserer Einrichtung. Die Pflege und Wickelsituationen sind sehr intime Momente, in denen höchst sensibel auf das Bedürfnis des Kindes geschaut wird. Das Kind wird in alle Schritte mit einbezogen. Das Kind entscheidet, von wem es gepflegt werden möchte und wird um Erlaubnis gefragt. Jeder einzelne Wickelvorgang wird kindbezogen dokumentiert. Diese Dokumentation kann jederzeit auf Wunsch durch die Eltern eingesehen werden. Der Wickelraum ist im Waschraum untergebracht und dadurch sehr offen gestaltet. Die Mitarbeiter\*innen sind sehr transparent gegenüber den anderen Kindern, dass aktuell gewickelt wird. Diese können so darauf Rücksicht nehmen. Die Mitarbeiter\*innen schützen so die



Intimsphäre der gewickelten Kinder. Bei uns wickeln sowohl Mitarbeiter als auch Mitarbeiterinnen.

## 12 Beschwerdemanagement

### 12.1 Die Eltern

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotenziale zu erschließen.

Den Mitarbeitern wird durch die Benutzung eines Meldesystems die Rückverfolgung und Bearbeitung der Beschwerde erleichtert.

Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge „anonym“ in den Briefkasten einzuwerfen.

### 12.2 Die Kinder

In diesem Sinne ist es uns besonders wichtig, dass unsere Kinder in unserem Kindergarten die Erfahrung machen dürfen, dass auch sie mit ihren Beschwerden oder ihrer Unzufriedenheit, aber auch mit ihren Wünschen wahr - und ernst genommen werden.

Das beginnt schon bei den Krippenkindern. Wenn diese sich sprachlich noch nicht mitteilen können, achten wir z.B. auch auf nonverbale Signale, wie Weinen, Wut, Gestik, Mimik und Verhalten usw. Die pädagogischen Fachkräfte reagieren darauf und gehen mit den Kindern in Klärung z.B. das Kind zeigt deutlich zu welcher Erzieherin es gehen möchte, indem es die Arme nach ihr ausstreckt oder Blickkontakt aufnimmt. Indem Kinder durch diverse Erfahrungen Selbst- und Mitbestimmung erleben, nehmen sie wahr, dass sie als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt ernst genommen werden und wir ihre Entscheidungen respektieren und wertschätzen. Durch eine partizipative Grundhaltung entwickeln Kinder Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und lernen sich selbst, aber auch das Wohl und die Wünsche anderer zu achten. Im Rahmen der Kindersprechstunde haben die Kinder Raum um eigene Themen anzubringen.

## 13 Inklusion/inklusive Arbeit

### 13.1 Gesetzliche Grundlage

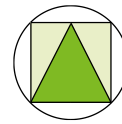
#### **KiBiz § 7 Diskriminierungsverbot**

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleibt unberührt.

#### **KiBiz § 8 Gemeinsame Förderung aller Kinder**

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderungen bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

#### **SGB IX § 1 ff Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft**



Menschen mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen nach diesem Buch und den für die Rehabilitationsträger geltenden Leistungsgesetzen, um ihre Selbstbestimmung und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken. Dabei wird den besonderen Bedürfnissen von Frauen und Kindern mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Frauen und Kinder sowie Menschen mit seelischen Behinderungen oder von einer solchen Behinderung bedrohter Menschen Rechnung getragen.

## 13.2 Pädagogische Grundlage

### FRÖBEL-LEITBILD

**Kinder sollen in unseren Kindergärten und Horten die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsbewusste und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.**

Kinder haben das **Recht, so zu sein, wie sie sind**: Junge oder Mädchen, schüchtern, mutig, ängstlich, wild, unordentlich, kreativ, mit ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer jeweiligen Sprache, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer familiären Lebensweise. (Annegret Kieschnick, August 2018, 2.Auflage)

### FRÖBEL-Rahmenkonzeption

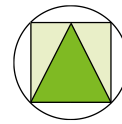
#### Kinder mit besonderem Förderbedarf

Alle Kinder sind in ihrer Entwicklung individuell und einzigartig. Kognitive, motorische, sprachliche sowie soziale und emotionale Fertig- und Fähigkeiten werden unterschiedlich schnell entwickelt, variieren im Entwicklungsverlauf und sind stets verschieden stark ausgeprägt. Diese Unterschiedlichkeit ist nicht nur zwischen Kindern, sondern auch zwischen den Entwicklungsbereichen eines jeden Kindes zu beobachten.

In FRÖBEL-Einrichtungen werden alle Kinder so gefördert, dass sie ihr Entwicklungspotenzial ausschöpfen können. Sie werden dort abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung geradestehen. Fördereinheiten für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf werden, wenn möglich, in den normalen Alltag integriert, sodass diese nicht als separate Angebote erlebt werden, sondern als Bereicherung für alle Kinder. (FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH, 2020, 2.Auflage)

## 13.3 Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offene Pädagogik“. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie **„Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“** folgt.



Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu be-greifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.



Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt sein. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein.

Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten daran teilhaben können. Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

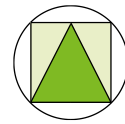
„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist.

Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören

Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können.

Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.



Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter\*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher. (Fachberatungen NRW, 2021)

## 14 Literaturverzeichnis

Annegret Kieschnick, J. M. (August 2018, 2.Auflage). FRÖBEL Rahmenkonzeption. Berlin.

Fachberatungen NRW. (26. 03 2021). Entwurf inklusionspädagogisches Konzept .  
*Inklusion/Inklusive Arbeit*. NRW.

François Rabelais, W. A.-1. (unbekannt).

FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. (2020, 2.Auflage). FRÖBEL Leitbild. Berlin.

Hentze, K. (30. 09 2021). Kinderschutz in der Einrichtungskonzeption verankern. *Kinderschutz in der Einrichtungskonzeption verankern*. Berlin, Berlin.

Kieschnick, A. (4. Auflage 2019). *Rein in die Natur*. Berlin: Redaktion: Annegret Kieschnick, Jule Marx, Johanna Meinikat.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge, Ministerium für Bildung. (2. Auflage 2018). *Bildungsgrundsätze NRW*. Von Bildungsgrundsätze - Landesverband Kindertagespflege NRW:

<https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjmt6ymsbz0AhUagPOHHZ81AqlQFnoECAIQAAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.landesverband>

-  
[kindertagespflegenrw.de%2Fmedia%2F20191217\\_big\\_pdf.pdf&usg=AOvVaw3Ba0vHyRAColkO2BSwZk3F](https://www.kindertagespflegenrw.de%2Fmedia%2F20191217_big_pdf.pdf&usg=AOvVaw3Ba0vHyRAColkO2BSwZk3F) abgerufen